

LAGEN Rundbrief

11/2016, 29.11.2016

Liebes Netzwerk und LAGEN-Interessierte,

zwei erfolgreiche LAGEN-Veranstaltungen liegen nun hinter uns. Wir möchten uns herzlich bei allen Beteiligten bedanken. Wir hoffen, dass Sie wie wir, einiges an Motivation mit in den wissenschaftlichen Alltag nehmen konnten.

Bekanntlich bleibt es nie lang ruhig in der LAGEN. Unsere nächste große Veranstaltung, die internationale Verbund-Tagung „**Politics of Reproduction – Politiken der Reproduktion**“, vom 27. bis 29. März 2017, steht schon vor der Tür. Die Tagung greift zentrale Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung auf, nämlich die nach der Herstellung und Wiederherstellung von Geschlecht und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen. Einem breiten Verständnis von Reproduktion folgend, werden im Rahmen der fünf Panels "Biographien", "Care", "Menschen und Maschinen", "Räume" sowie "Wissen und Institutionen" verschiedene Aspekte dieser Wieder_ Herstellung gesellschaftlicher Geschlechter_Verhältnisse in ihrer Umkämpftheit und Widersprüchlichkeit betrachtet - jeweils aus interdisziplinärer Perspektive.

Als **Keynote-Sprecher_innen** konnten wir Prof. Dr. Marissa Cohn, Prof. Dr. Nikita Dhawan, Dr. Sharron A. FitzGerald, Prof. em. Dr. Axeli Knapp, Prof. Dr. Chia Longman und Prof. Dr. Anke Strüver gewinnen.

Über den folgenden Link gelangen Sie zu dem **Anmeldeformular** (deutsche und englische Fassung):
<http://www.nds-lagen.de/veranstaltungen/lagenveranstaltungen2017/politiken-der-reproduktion-2017/>

Des Weiteren möchten wir Sie über:

1. Veranstaltungen in Niedersachsen,
2. Veranstaltungen in Deutschland,
3. Call for Papers,
4. eine Broschüre zum Thema Anti-Genderismus sowie
5. Stellenausschreibungen informieren.

Wir freuen uns immer über Ihre Ankündigungen und Neuigkeiten zur Frauen- und Geschlechterforschung.

Liebe Grüße aus der Geschäftsstelle der LAGEN

Jördis Grabow

- **Veranstaltungen in Niedersachsen**

- Die **Veranstaltungsreihe "Sexualität(en) im Diskurs"** an der Stiftung Universität Hildesheim wird in diesem Wintersemester mit Vorträgen von Prof. Dr. Elisabeth Tuider und Prof. Dr. Melanie Groß fortgesetzt. Auftakt macht am 30. November um 18.00 Uhr s.t. im Musiksaal der Stiftung Universität Hildesheim Prof. E. Tuider mit ihrem Vortrag zu "Umkämpfte Schauplätze: Sexualität und Geschlecht".
- Im Rahmen der **Seminars "Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen"** von Prof. Tanja Mölders an der Leibniz Universität Hannover, finden drei öffentliche Vorträge statt:
 - 02.12.16: Dr. Anke Schröder: Stadt und Geschlecht
 - 09.12.16: Dr. Sandra Huning: Gender Planning
 - 20.01.17: Prof. Dr. Sabine Hofmeister: Nachhaltige RaumentwicklungOrt der Veranstaltungen ist die Herrenhäuser Str. 8, Großes Foyer, jeweils Freitag von 10 - 11:30 Uhr.
- An der Universität Vechta findet am 07. Dezember 2016 (17:30 bis 20:30 Uhr) eine **Veranstaltung** zum Thema **"Feminismus und Gender - von wegen alles gaga!"** statt. Zu Gast sind: Dipl.-Inf. Göde Both, TU Braunschweig, Forschungsschwerpunkt in feministischen Forschungen zu Mensch-Maschine-Verhältnissen | Kathrin Ganz, TU Hamburg, promoviert zum Thema Netzbewegung | Jennifer Gegenläufer, Rapper*in, Beat-Producer*in, Freestyler*in aus Leipzig. Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <http://tinyurl.com/hycb5xp>
- Eine **Tagung** zum Thema **„Rückständigkeit und Gefahr. Geschlechterpolitiken in der Migrationsgesellschaft“** findet am 25. und 26. Januar 2017 im PFL in Oldenburg statt und thematisiert europäische und „westliche“ Praktiken der geschlechterpolitischen Behauptung, Visualisierung und Hervorhebung der Gefahr und der Rückständigkeit Anderer, wie auch die Konsequenzen dieser Praktiken in unterschiedlichen Räumen. Mit Vorträgen von folgenden namhaften und international renommierten Wissenschaftler_innen wird diesem Themenzusammenhang nachgegangen: Prof. Dr. Manuela Bojadžijev, Prof. Dr. María do Mar Castro Varela, Prof. Dr. Sabine Hess, Prof. Dr. Juliane Karakayali, Prof. Dr. Meltem Kulaçatan, Dr. Lydia Potts, Dr. Paul Scheibelhofer, Prof. Dr. Helen Schwenken, Prof. Dr. Marc Thielen und Prof. Dr. Vassilis Tsianos.
- Am 16. und 17. Februar 2017 findet an der Universität Vechta die **Tagung „Für eine Solidaritäts- und Anerkennungskultur: Rassismuskritik als Querschnittsaufgabe der Sozialen Arbeit in Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis“** statt. Den Flyer können Sie unter: <http://tinyurl.com/gqm58rv> runterladen.

- **Veranstaltungen in Deutschland**

- „Vom 13. bis 14. März 2017 findet an der Technischen Universität Chemnitz bereits zum vierten Mal das **Interdisziplinäre Symposium für Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen ISINA** statt. Die Veranstaltung dient in erster Linie dem **fachlichen und interdisziplinären Austausch zwischen den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern**. Hochkarätige Expertinnen aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Studentinnen aus den MINT-Fachbereichen können sich miteinander vernetzen und vielversprechende Kooperationen aufbauen.“
- **Broschüre zum Anti-Genderismus**
- „Neben den Anfeindungen, denen sich Wissenschaftler_innen, die sich mit Gender befassen, ausgesetzt sind, spießen rechtspopulistische Gruppierungen alles auf, das mit Gender zu tun

hat, verzerren geschlechtergerechte Impulse und verbreiten Lügen. Und sie verbreiten sie in handlichen Flyern überall in Deutschland. Daher hat das Evangelische Zentrum Frauen und Männer in Kooperation mit der Bremischen Landeskirche einen Flyer entwickelt, der leicht verständlich ist, der informiert und Anregungen gibt, wie alle sich gegen diese Ideologie wehren können (anbei).“ Die Broschüre kann unter folgendem Link bestellt werden: <http://tinyurl.com/h95dn9r>

- **Call for Papers**

- Im Rahmen des **Interdisziplinären Symposiums für Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen ISINA** findet die Verleihung des bundesweiten **Best-Poster-Awards** statt. Prämiiert werden die 3 aussagefähigsten wissenschaftlichen Poster. Die „Best Poster“ sind bis zum 15. Januar 2017 einzureichen. Bei Fragen können Sie sich per E-Mail an isina@tu-chemnitz.de wenden.

- **Stellenausschreibungen**

- In der neugegründeten Forschungsstelle Geschlechterforschung der Universität Osnabrück ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer Koordinatorin/eines Koordinators (Entgeltgruppe 13 TV-L, 50 %) für den Zeitraum von 15 Monaten zu besetzen. Bewerbungsfrist ist der 29. November 2016.
- Das Gleichstellungsbüro der Universität Hildesheim sucht für das Projekt "Männer und Grundschullehramt" eine wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Vertretung (Mutterschutz und Elternzeit). Bewerbungsschluss ist der 09.12.2016.

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:



Kontakt:

Jördis Grabow, M.A.
Kordinatorin LAGEN

Büroanschrift: Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 1.020
Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Telefon: 0511/3100 7329
E-Mail: lagen@nds-lagen.de
Website: <http://www.nds-lagen.de>
Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>

Pressemitteilung

Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen:
Doktorand_innentag Gender Studies und Jahrestagung der
LAGEN vom 11. bis 12. November 2016 an der Technischen
Universität Braunschweig



Seit 2007 bildet die Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) das Dach der niedersächsischen Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung mit derzeit zehn Mitgliedseinrichtungen. Ziele der LAGEN sind die Stärkung, Weiterentwicklung und Vernetzung bereits bestehender Strukturen der Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen sowie die Unterstützung und Entwicklung neuer Einrichtungen.

Am 11. November 2016 fand der 6. interdisziplinäre Doktorand_innentag Gender Studies an der TU Braunschweig statt. Ziel ist die Förderung wissenschaftlicher Karrieren in den Gender Studies. Dort wurden niedersächsische Promotionsprojekte in der Geschlechterforschung vorgestellt und von ausgewiesenen Geschlechterforscher_innen kommentiert, darunter Prof. Dr. Ilse Costas (Georg-August-Universität Göttingen), Prof. Dr. Corinna Onnen (Universität Vechta), Prof. Dr. Silke Wenk (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) und Dr. Sabine Wöhlke (Universitätsmedizin Göttingen). Im Zuge der Podiumsdiskussion zum Thema „Über die Promotion hinaus denken... Perspektiven durch Vernetzung“ mit Maximiliane Brand (Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW), Jördis Grabow (Kordinatorin der LAGEN), Dr. Yves Jeanrenaud (FG Gender/AG Perspektiven) und Lisa Krall (FG Gender/ Sprecherin der AG Perspektiven) gründete der anwesende wissenschaftliche Nachwuchs eine LAGEN-Arbeitsgruppe.

Ebenfalls an der TU Braunschweig fand am 12. November 2016 die LAGEN-Jahrestagung 2016 „Technik – Raum – Bildung. Geschlechterforschung in Niedersachsen“ statt und fokussierte die Bandbreite der Forschungsprofile der sechs Professorinnen des niedersächsischen Maria-Goeppert-Mayer-Programms (MGM). Dabei wurden Fragen nach der Bedeutung von Geschlecht in Bezug auf Maschinenbau, Raumwissenschaften, Physik, Pädagogik und Transkulturalität gestellt. Die Keynote von Prof. Dr. Sabine Hark (TU Berlin) verdeutlichte darüber hinaus die aktuellen Herausforderungen der Frauen- und Geschlechterforschung als eine kritische Wissenschaft, welche die gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklungen (Anti-Genderismus durch Rechtspopulismus etc.) verstärkt in den Blick nehmen muss. Die Strategien nachhaltiger Institutionalisierung von Geschlechterforschung diskutierten Dr. Barbara Hartung (Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur), Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover) und Dr. Maren Jochimsen (Universität Duisburg-Essen) auch mit Blick auf die besonderen Herausforderungen.

In seinem Grußwort betonte der Präsident der TU Braunschweig, Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Jürgen Hesselbach die wichtige Position der Frauen- und Geschlechterforschung in der niedersächsischen Forschungslandschaft. Im Zuge der Grußworte durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, vertreten durch Dr. Barbara Hartung, die auch Grußworte der Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić verlas, wurde sowohl die Weiterführung und -entwicklung des MGM-Programms verkündet als auch die Weiterfinanzierung der LAGEN-Geschäftsstelle für die nächsten drei Jahre. Die LAGEN ist über die Unterstützung durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur hocherfreut, sichert sie doch die weitere erfolgreiche Vernetzungsarbeit.

Kommende Veranstaltungen

27. – 29. März 2017 „Politics of Reproduction - Politiken der Reproduktion“, Hannover (<http://www.nds-lagen.de/veranstaltungen/lagenveranstaltungen2017/politiken-der-reproduktion-2017/>)

Weitere Informationen zur LAGEN finden Sie unter: <http://www.nds-lagen.de>

Kontakt

Jördis Grabow (Kordinatorin der LAGEN)

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH)

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover

lagen@nds-lagen.de

POLITICS OF REPRODUCTION

- POLITIKEN DER REPRODUKTION



27TH – 29TH MARCH 2017

KULTURZENTRUM PAVILLON // LISTER MEILE 4 // D-30161 HANNOVER

ANMELDUNG / REGISTRATION: WWW.NDS-LAGEN.DE

Sponsored by:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



LAGEN

TAGUNG

POLITIKEN DER REPRODUKTION

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) richtet im März 2017, im zehnten Jahr ihres Bestehens, eine internationale und interdisziplinäre Tagung im Bereich der Gender Studies aus. Unter der Überschrift „Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction“ greift die Tagung zentrale Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung auf, nämlich die nach der Herstellung und Wiederherstellung von Geschlecht und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen. Einem breiten Verständnis von Reproduktion folgend, werden im Rahmen der fünf Panels (Biographien, Care, Menschen und Maschinen, Räume sowie Wissen und Institutionen) verschiedene Aspekte dieser Wieder_Herstellung gesellschaftlicher Geschlechter_Verhältnisse in ihrer Umkämpftheit und Widersprüchlichkeit betrachtet – jeweils aus interdisziplinärer Perspektive.

CONFERENCE

POLITICS OF REPRODUCTION

The working group of institutions for Women's and Gender Studies in Lower Saxony – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) – is hosting an international and interdisciplinary Gender Studies conference in March 2017, which marks its tenth anniversary. Under the heading of "Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction" the conference investigates key issues within the field of Women's and Gender Studies – in particular questions of production and reproduction of gender and social gender relations. Based on a broad understanding five interdisciplinary panels explore diverse aspects of re_production with reference to social gender_relations in their contested and contradictory nature: biographies, care, configurations of humans and machines, spaces, knowledge and institutions.

Detailliertes Programm, weitere Informationen und Anmeldung / Program, further information and registration:

www.nds-lagen.de

KEYNOTE-REDNER_INNEN / KEYNOTE-SPEAKERS

Prof. Dr. Marisa Cohn, IT University of Copenhagen: Holding on and letting go: Configuring timescapes of infrastructural maintenance work

Prof. Dr. Nikita Dhawan, Universität Innsbruck: Transnational Justice and Gendered Vulnerability: Feminist Politics and (Im)possible Solidarities

Prof. Dr. Chia Longman, Ghent University: Reclaiming Sisterhood and the Divine Feminine in Women's Well-Being Culture

Dr. Sharron A. FitzGerald, Fulbright Scholar, Centre for Rights, Recognition and Redistribution, Ireland: Troubling State Feminism: The Politics of Sex Trafficking, Prostitution and Female Vulnerability

Prof. em. Dr. Axeli Knapp (angefragt / requested)

Prof. em. Dr. Claudia Honegger (angefragt / requested)

Prof. Dr. Anke Strüver, Universität Hamburg: Performing Spaces: Feminist Theories and the Spatial Turn

SEXUALITÄT(EN) IM DISKURS

Eine Veranstaltungsreihe des interdisziplinären
Graduiertenkollegs Gender und Bildung

WINTERSEMESTER 2016/17

30.11.2016 **Mittwoch 18 - 20 Uhr s.t. Musiksaal**

"Umkämpfte Schauplätze:
Geschlecht und Sexualität"

*Prof. Dr. Elisabeth Tuidor,
Universität Kassel*

26.01.2017 **Donnerstag 14 - 16 Uhr c.t. H010**

„Sexportale: Zwischen
Grenzüberschreitung und
Reproduktion normativer
Sexualitätsverständnisse“

*Prof. Dr. Melanie Groß,
Fachhochschule Kiel*



Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen

Vortragsreihe zum Seminar an der LUH
Prof. Dr. Tanja Mölders

Fakultät für Architektur und Landschaft, Herrenhäuserstraße 8
Großes Foyer 10.00 - 11.30 Uhr

02.12.16 Stadt und Geschlecht - Dr. Anke Schröder

09.12.16 Gender Planning - Dr. Sandra Huning

20.01.17 Nachhaltige Raumentwicklung - Prof. Dr. Sabine Hofmeister

Gefördert durch Gleichstellungsmittel der Fakultät

gender
archland

11
102
1004

Leibniz
Universität
Hannover

DIE STIFTUNG LEBEN & UMWELT LÄDT EIN...

FEMINISMUS UND GENDER – VON WEGEN ALLES GAGA!

Ein Abend mit Positionen, Diskussionen und Perspektiven

Mi., 07. Dezember 2016 | 17:30 Uhr | Kleine Aula (Musiksaal), Universität Vechta

Eintritt frei!

Im Anschluss:
Konzert von Jennifer Gegenläufer!

DISKUSSION MIT: Dipl.-Inf. Göde Both, TU Braunschweig | Kathrin Ganz, TU Hamburg
Jennifer Gegenläufer, SPRINGSTOFF

MODERATION: Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla (Universität Vechta)



DIE STIFTUNG LEBEN & UMWELT LÄDT EIN...

FEMINISMUS UND GENDER – VON WEGEN ALLES GAGA!

Ein Abend mit Positionen, Diskussionen und Perspektiven

Mi., 07. Dezember 2016 | 17:30 Uhr | Kleine Aula (Musiksaal), Universität Vechta*

Feminist*innen und Wissenschaftler*innen, die sich mit Gender auseinandersetzen, müssen zunehmend damit rechnen, öffentlich angefeindet zu werden. Es seien Debatten von Frauen gegen Frauen, irrsinnige Ideologien würden verbreitet, es gäbe nun einmal den „kleinen Unterschied“. In den Debatten scheint es, als seien Feminismus und gendersensible Sprache lästige Projekte einer kleinen, gestrigen Minderheit. Wir wollen an diesem Abend darüber sprechen, warum ein (neuer) Feminismus immer noch notwendig ist. Es wird darum gehen, welche Bedeutung Gender und Feminismus in der Wissenschaft haben und warum eine Auseinandersetzung damit nicht das Bestehende abschafft, sondern Strukturen hinterfragt. Strukturen, die sich zum Beispiel durch unsere Sprache verfestigen. Nicht nur in der Wissenschaft ist das der Fall. Die Texte der Deutsch-Rapper*in Jennifer Gegenläufer, die mitdiskutieren wird, thematisieren beispielsweise Zuschreibungen von Geschlechterrollen.

Wir wollen diskutieren u.a. über:

- Was sind mögliche Gründe für zunehmende Anfeindungen gegenüber Forscher*innen, die sich mit Gender und Feminismus beschäftigen?
- Welche Vorannahmen über Geschlecht gehen u.a. in die Konstruktion von Technik ein?
- Was bedeutet Feminismus heute?

- Warum sind feministische Debatten notwendig und welche Debatten müssen wir führen?
- Welche Rolle spielt Gender im Deutschrapp?

ZU GAST SIND:

Dipl.-Inf. Göde Both, TU Braunschweig, Forschungsschwerpunkt in feministischen Forschungen zu Mensch-Maschine-Verhältnissen | **Kathrin Ganz**, TU Hamburg, promoviert zum Thema Netzbewegung | **Jennifer Gegenläufer**, Rapper*in, Beat-Producer*in, Freestyler*in aus Leipzig

MODERATION:

Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla, Universität Vechta

INFORMATIONEN UND KONTAKT:

Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Nds. | Warmbüchenstr. 17 | 30159 Hannover | Fon 0511/301857 0 | info@slu-boell.de | www.slu-boell.de

* Bei Fragen zur Barrierefreiheit stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Im Anschluss:
Konzert von Jennifer Gegenläufer!

**Tagung „Rückständigkeit und Gefahr. Geschlechterpolitiken in der Migrationsgesellschaft“
25. – 26. Januar 2016, Oldenburg**

Nicht erst seit dem Diskursereignis Köln findet im öffentlichen, medialen, politischen, aber auch wissenschaftlichen Raum eine affektbesetzte Auseinandersetzung mit der Gefahr und Bedrohung statt, die von der vermeintlichen Rückständigkeit und Gefährlichkeit derjenigen ausgeht, die in der Migrationsgesellschaft als Andere gelten. Wesen und Körper dieser Anderen werden in diesen Diskursen fokussiert, so dass sich damit eine Grundlage für die zunehmende Legitimation der Überwachung und Bestrafung dieser Anderen ausbildet.

Vor diesem Hintergrund organisieren das Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC), das Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) und die Arbeitsgruppe Migration – Gender – Politics (MGP) der Universität Oldenburg gemeinsam eine Tagung zu „Rückständigkeit und Gefahr. Geschlechterpolitiken in der Migrationsgesellschaft“.

Die Tagung findet am 25. und 26. Januar 2017 im PFL in Oldenburg statt und thematisiert europäische und „westliche“ Praktiken der geschlechterpolitischen Behauptung, Visualisierung und Hervorhebung der Gefahr und der Rückständigkeit Anderer, wie auch die Konsequenzen dieser Praktiken in unterschiedlichen Räumen.

Mit Vorträgen von folgenden namhaften und international renommierten Wissenschaftler_innen gehen wir diesem Themenzusammenhang nach: Prof. Dr. Manuela Bojadžijev, Prof. Dr. María do Mar Castro Varela, Prof. Dr. Sabine Hess, Prof. Dr. Juliane Karakayali, Prof. Dr. Meltem Kulaçatan, Dr. Lydia Potts, Dr. Paul Scheibelhofer, Prof. Dr. Helen Schwenken, Prof. Dr. Marc Thielen und Prof. Dr. Vassilis Tsianos.

Die interdisziplinär ausgerichtete Tagung richtet sich dabei an Wissenschaftler_innen, aber auch an Bildungspolitiker_innen, pädagogische Professionelle, Student_innen und eine interessierte Öffentlichkeit, die sich mit dem Themenkomplex der diskursiven Herstellung der Anderen in Bezug auf Geschlechterpolitiken in der Migrationsgesellschaft auseinandersetzen (wollen).

Ziel der Tagung ist es, zu einer theoretisch und empirisch fundierten Analyse und Thematisierung dieser Diskurse und Prozesse beizutragen, sie zu reflektieren und Alternativen zu diskutieren.

Anmeldungen richten Sie bitte an cmc.sekretariat@uni-oldenburg.de

Der Tagungsbeitrag beträgt 30 Euro; für Studierende ist eine Teilnahme kostenlos.

Vorläufiges Programm

Tagung

„Rückständigkeit und Gefahr – Geschlechterpolitiken in der Migrationsgesellschaft“

25.01. – 26.01.2017

Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg

Veranstaltungsort: PFL

Mittwoch, 25.01.2017

- 13.00 – 13.30 Anmeldung
- 13.30 – 14.00 **Eröffnung des Symposiums**
Paul Mecheril und Rudolf Leiprecht (Oldenburg)
- 14.00 – 15.00 Eröffnungsvortrag
**Kapitalismus, Geschlechterdiskurs und
Rassismuskritik** (Arbeitstitel)
María do Mar Castro Varela (Berlin)
- 15.00 – 16.00 **Grenzregime** (Arbeitstitel)
Sabine Hess (Göttingen)
- 16.00 – 16.30 Pause
- 16.30 – 18.30 **„Es wird nicht ohne hässliche Bilder gehen“
Vergeschlechtlichte Gefahrenbilder als Legitimation
restriktiver Flüchtlingspolitik in Österreich**
Paul Scheibelhofer (Innsbruck)
- Geschlechterpolitiken in (internationalen)
migrationsgesellschaftlichen Kontexten** (Arbeitstitel)
Lydia Potts (Oldenburg)
- 18.30 – 19.00 Pause

- 19.30 – 20.30 **Grenzregime und Kapitalismuskritik.
Geschlechterverhältnisse und materialistische
Hintergründe der Verwobenheiten** (Arbeitstitel)
Vassilis Tsianos (Hamburg)
- 20.30 – 20.45 **Abschluss**
Fatoş Atali-Timmer und Ulrike Lingen-Ali (Oldenburg)

Donnerstag, 26.01.2017

- 9.30 – 10.00 Ankommen mit Kaffee und Tee
- 10.00 – 11.00 **Geschlechterpolitiken und Postmigrantismus**
(Arbeitstitel)
Manuela Bojadžijev (Lüneburg)
- 11.00 – 12.00 **Arbeitsmarktanalyse aus
migrationsgesellschaftlich-feministischer
Perspektive** (Arbeitstitel)
*Helen Schwenken (Osnabrück) und Sabine Hess
(Göttingen)*
- 12.00 – 12.30 Pause
- 12.30 – 13.30 **Männlichkeiten und Heteronormativität im Kontext
von Migration**
Marc Thielen (Bremen)
- 13.30 – 14.30 **Abschlusskommentare und –diskussion**
*Juliane Karakayalı (Berlin), Meltem Kulaçatan (Zürich),
Sylvia Pritsch (Oldenburg), N.N.*



Veranstaltungsort

Die Tagung findet im Hauptgebäude (E- bzw. F-Gebäude der Uni Vechta) in der Kleinen Aula (F114) statt.

Kosten

Der Teilnahmebeitrag beträgt für einen Tag 15 Euro und für zwei Tage 20 Euro. Für Schüler_innen und Student_innen beträgt der Teilnahmebeitrag für einen Tag fünf Euro und für zwei Tage 10 Euro. Der Teilnahmebeitrag kann bar vor Ort gezahlt werden.

Verpflegung

Für die Tagungsteilnehmer_innen werden Wasser, Kaffee und Kekse bereitgestellt. Zu Mittag kann selbstzahlend und zu günstigen Preisen in der Mensa der Universität Vechta gegessen werden.

Anmeldung

Anmeldungen unter rassismuskritik@uni-vechta.de mit Angabe der gewünschten Workshops.
Anmeldeschluss ist der 31.01.2017

Unterkunft

Hotel am neuen Markt: Neuer Markt 20, 49377 Vechta
Tel: 04441 5221; Einzelzimmer ab 43 Euro

Schäfers Hotel: Große Str. 115, 49377 Vechta
Tel: 04441 92830; Einzelzimmer ab 65 Euro

Hotel Bremer Tor: Bremer Straße 1-3, 49377 Vechta
Tel: 04441 99990; Einzelzimmer ab: 56,52 Euro

St. Antoniushaus,; Klingshagen 6 • 49377 Vechta
Tel. 04441 / 99919-0; Einzelzimmer plus Frühstück: 38 Euro

Kontakt

Christine Hunner-Kreisel
Fon +49 (0) 4441.15 746
E-Mail christine.hunner-kreisel@uni-vechta.de

Jana Wetzel
Fon +49 (0) 4441.15 648
E-Mail jana.wetzel@uni-vechta.de

Universität Vechta
Driverstraße 22
D-49377 Vechta

Telefon +49 (0) 4441.15 250
Fax +49 (0) 4441.15 444
Internet www.uni-vechta.de

Kooperationspartner



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.
Landeseinrichtung
der Erwachsenenbildung



16. /17. Februar 2017

Für eine Solidaritäts- und Anerkennungskultur:

**Rassismuskritik als
Querschnittsaufgabe der
Sozialen Arbeit in
Perspektiven aus
Wissenschaft und Praxis**



Für eine Solidaritäts- und Anerkennungskultur: Rassismuskritik als Querschnittsaufgabe der Sozialen Arbeit in Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis

Rassismus und Othering-Prozesse sind keine neuen Phänomene in unserer Gesellschaft (Castro Varela 2005). In den letzten Jahren und insbesondere im Zusammenhang mit den aktuellen Flucht- und Migrationsbewegungen des letzten Jahres lässt sich jedoch eine zunehmende und scheinbar selbstverständliche Relevanzmachung von religiösen und kulturellen Differenzierungen feststellen, wenn beispielsweise gesellschaftliche Vorkommnisse unhinterfragt und unkritisch über rassistische und sexistische Zuschreibungen an Menschen oder sogar Menschengruppen „erklärt“ werden dürfen. In den sozialen Medien sowie auf allen gesellschaftlichen Ebenen zeichnet sich dabei vor dem Hintergrund der aktuellen Migrations- und Fluchtdebatte eine Verschiebung der Grenze des vermeintlich Sagbaren ab, kulturalisierende und rassistische Äußerungen sind (teilweise) enttabuisiert (vgl. Mecheril 2016: Neujahresansprache im Bremer Rathaus).

Rassismuskritik und eine explizit rassistisch-kritische Arbeit konnten bislang noch nicht als Querschnittsaufgabe der Sozialen Arbeit etabliert werden (Melter 2010). Über einen institutionellen Legitimations- und Handlungsdruck können Akteur_innen der Sozialen Arbeit in Machtverhältnisse verstrickt sein und tragen damit gegebenenfalls (auch unbewusst) zur Aufrechterhaltung rassistischer und diskriminierender Strukturen bei (Attia 2013).

Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel der geplanten Fachtagung sowohl in die sozialwissenschaftlichen Debatten über Rassismus einzuführen als auch kritische Potenziale zu beleuchten und zu Reflexionen über Machtverhältnisse anzuregen, um in einen Austausch über die Ausgestaltung und Implementierung einer rassistisch-kritischen Sozialen Arbeit zu gelangen. Dieses soll anhand von einführenden Vorträgen, aktuellen Forschungen, Workshops, einer Podiumsdiskussion und mit Blick auf die verschiedenen Handlungsfelder erfolgen.

Donnerstag, 16.02.

8.30-9.00	Ankunft
9.00-9.30	Begrüßungen und Eröffnung der Tagung Burghart Schmidt (Präsident der Universität Vechta) Christine Meyer (Fachsprecherin der Sozialen Arbeit der Universität Vechta) Christine Hunner-Kreisel und Jana Wetzel (Soziale Arbeit der Universität Vechta) Begrüßung durch die Kooperationspartner: Pro Asyl, VNB NordWest, ContRa Vechta, Inssan e.V.
9.30-10.15	Iman Attia (Alice Salomon Hochschule/Berlin): Antimuslimischer Rassismus
10.15-10.30	Pause
10.30-11.15	Claus Melter (Hochschule Esslingen): Rassismuserfahrungen in der Jugendhilfe
11.15-12.00	Erol Yıldiz (Universität Innsbruck /Österreich): Wie emanzipiert ist die Interkulturelle Sozialarbeit? - Demokratiethoretische Defizite
12.00-13.00	Mittagspause
13.00-15.00	Workshops Workshop 1: Nissar Gardi (Empower. Beratungsstelle für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt/ Arbeit und Leben Hamburg): Empowerment von und für People of Color
Workshop 2:	Sebastian Ramnitz (ContRa Vechta): Umgang mit rechten Äußerungen in der Jugendarbeit
Workshop 3:	Tobias Linnemann (Bildungswerkstatt Migration und Gesellschaft): Critical Whiteness
15.00-15.30	Kaffeepause
15.30-17.00	Podiumsdiskussion: „Kinder und Jugendliche in der Moscheegemeinde: Ort von Anerkennung und Solidarität“. Diskutant_innen: Alaa Abdulkadir (Muslimische Jugend Deutschland) /Ahmet Cavuldak (Humboldt

Universität Berlin)/Mohamad Hajjaj (Inssan e.V.) / Dr. Bettina Doering (Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit) / Tekin Noyan (DITIB Vechta)

Freitag, 17.02.

9.00-9.45	Asmaa Soliman (University College London / GB): Gegenöffentlichkeiten: Kritische Stimmen zu antimuslimischem Rassismus
9.45-10.30	Riem Spielhaus (Georg August Universität Göttingen): Ein Muslim ist ein Muslim, ist ein Muslim ... oder? Jugendliche zwischen Zuschreibung und Selbstbild
10.30-10.45	Pause
10.45-11.30	Yasmina Gandouz-Touati (Mädchentreff Bielefeld): Transkulturelle Teams in der Sozialen Arbeit
11.30-12.30	Mittagspause
12.30-14.30	Workshops Workshop 1: Klaus Schmelz (Universität Vechta)/Rahmi Tuncer (Pro Asyl): Arbeit mit geflüchteten Menschen: Perspektiven der Sozialen Arbeit
Workshop 2:	Inga Oberzaucher-Tölke (Universität Vechta/ PH Thurgau): Die Behandlung der „Anderen“ – Othering in therapeutischen und beraterischen Kontexten
Workshop 3:	Berivan Moğultay (Antidiskriminierungsbüro Köln/ Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.): Die Arbeit des Antidiskriminierungsbüros Köln als Beispiel für eine rassistisch-kritische und diskriminierungskritische Haltung in der sozialpädagogischen Beratung
14.30-15.00	Kaffeepause
15.00	Abschluss und Zusammentragen der Ergebnisse aus den Workshops mit Kommentar von Nadia Kutscher (Uni Vechta)

ISINA Best-Poster-Award 2017

in den Kategorien Bachelor-, Master-, Diplom- oder Doktorarbeit



ZENTRUM FÜR CHANCENGLEICHHEIT
IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Jetzt Mitmachen und Büchergutscheine
im Wert von **150 Euro** gewinnen!



13. – 14. MÄRZ 2017 CHEMNITZ
INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM
FÜR INGENIEURINNEN UND
NATURWISSENSCHAFTLERINNEN

Wissenschaft auf einen Blick

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte – ein Poster auch.

Im Rahmen des Interdisziplinären Symposiums für Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen (ISINA) findet am 14. März 2017 bereits zum zweiten Mal die Verleihung des bundesweiten ISINA Best-Poster-Awards statt. Prämiiert werden Poster, auf denen es gelingt, den Forschungsgegenstand der abgeschlossenen wissenschaftlichen Arbeit so vorzustellen, dass ein breites Publikum (auch fachfremd) den Aufbau der Arbeit und die wissenschaftlichen Ergebnisse nachvollziehen kann. Die 3 aussagefähigsten wissenschaftlichen Poster erhalten Büchergutscheine.

Die „Best-Poster“ sind im PDF-Format bis zum 15. Januar 2017 per E-Mail an ISINA@tu-chemnitz.de einzureichen.

Wir freuen uns auf Ihr „Best-Poster“!

Ein Projekt des Zentrums für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung.



ZENTRUM FÜR CHANCENGLEICHHEIT
IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Nähere Informationen zum Award und den Teilnahmebedingungen erhalten Sie unter isina@tu-chemnitz.de oder www.tu-chemnitz.de/gleichstellung/isina/Best_Poster_Award.php.



Foto: Hendrik Schmidt



13. – 14. MÄRZ 2017 CHEMNITZ
INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM
FÜR INGENIEURINNEN UND
NATURWISSENSCHAFTLERINNEN



isina

13. – 14. MÄRZ 2017 CHEMNITZ
INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM
FÜR INGENIEURINNEN UND
NATURWISSENSCHAFTLERINNEN

SAVE THE DATE



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

WEITERE INFORMATIONEN
www.tu-chemnitz.de/isina
isina@tu-chemnitz.de





13. – 14. MÄRZ 2017 CHEMNITZ
INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM
FÜR INGENIEURINNEN UND
NATURWISSENSCHAFTLERINNEN

ZIEL

interdisziplinärer Austausch und Vernetzung zwischen den naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen, Aufbau innovativer Forschungsk Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Karriereförderung von Frauen

WER

- (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen im MINT-Bereich
- weibliche Fach- und Führungskräfte aus Wirtschaft und Industrie
- Master-Studentinnen im MINT-Bereich

WAS

- interdisziplinäre Fachvorträge
- qualitativ hochwertige Workshops
- Preisverleihung

Ein Projekt des Zentrums für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung mit der Professur für Mess- und Sensortechnik der Fakultät ET/IT.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ



ZENTRUM FÜR CHANCENGLEICHHEIT
IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG



GENDER? JETZT MAL DER REIHE NACH ...

›Gender‹ ist ein englisches Wort für **Geschlechtlichkeit**. Seit gut 25 Jahren wird es auch im Deutschen gebraucht und zwar als Fachbegriff. Wo der **seriös** verwendet wird, geht es immer irgendwie darum, unser Geschlecht und was damit zusammenhängt so genau wie möglich zu **verstehen**.

Warum das nötig ist? Weil das eine Wort ›Geschlecht‹ so viele verschiedene Dinge meint: Vorstellungen über unseren Körper, über männliche und weibliche Identität, Verhaltensmuster und Begabungen, über Sexualität, Kinderkriegen, das Elternsein ... Sie haben sich im Laufe der Geschichte stark verändert. Und sie fügen sich nicht bei allen einfach nach Schema F zusammen.

Menschen leben ihr Geschlecht ganz **unterschiedlich**. Gleichzeitig spielt es im Alltag bei jeder Begegnung eine Rolle. Und es bleibt nicht folgenlos: Menschen werden als Frauen oder als Männer benachteiligt oder wegen ihrer Art zu lieben und zu sein abgewertet. Kinder sind besser oder schlechter abgesichert, je nachdem, in welche Familienform sie hineingeboren werden.

In Christus ist nicht männlich und weiblich.
(Gal 3,28)

Politisch geht es mit ›Gender‹ daher um **Gerechtigkeit für alle** und darum, dass Menschen ihr **Leben in Vielfalt** so gestalten können, wie es ihnen entspricht – die einen so, die anderen so.

ZIEMLICH GUTE IDEE, ODER?

Horst und Inge sind seit 54 Jahren verheiratet. Sie sind froh, dass ihre vier Kinder heute freier leben, als sie selbst es konnten. Und weil ihre Enkel so weit weg wohnen, hüten sie jetzt manchmal Akam und Zada von nebenan. Was hat das mit ›Gender‹ zu tun?

Weitere Infos und Materialien unter www.gender-ismus.evangelisches-zentrum.de

Impressum

Ev. Zentrum Frauen und Männer gGmbH
Berliner Allee 9-11

30175 Hannover

Gesellschafter:



Text & Layout: R. Heß; Satz & Layout: formtreu. T. Grützner; 2. Auflage 11.16

GENDER . **ismus?**

Was sich hinter den neuen Angriffen gegen Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt verbirgt und wie Sie damit umgehen können



KOMMT IHNEN AUCH ETWAS KOMISCH VOR?

GENDERWAHN – GENDER-GAGA – GENDER-IDEOLOGIE – GENDERISMUS

UM DEN BEGRIFF ›GENDER‹ IST ES LAUT GEWORDEN.

Vielleicht haben Sie das Wort ›Gender‹ vorher noch nie gehört. Oder Sie wussten nicht so genau, was es bedeutet. Und nun lesen Sie im Internet oder auf einem Flugblatt, dass es sich dabei um ein verdächtiges oder sogar gefährliches Experiment handeln soll.

Vielleicht dachten Sie bisher auch: ›Gender‹ – das ist nervig, aber harmlos. Das interessiert allenfalls unsere örtliche Gleichstellungsbeauftragte. Und nun bemerken Sie plötzlich, dass sich an ›Gender‹ eine ungeheure Empörung entzündet hat.

Vielleicht engagieren Sie sich aber auch selbst schon lange für Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt. Und nun schlägt Ihnen auf einmal ein überraschend aggressiver Ton entgegen und Sie erkennen in den Angriffen kaum noch wieder, was Sie selbst mit ›Gender‹ verbinden.

WAS IST DA LOS?

Männlich und weiblich schuf Gott sie.
(Gen 1,27)

GENDER – FRAGEN FRAGEN UND ANTWORTEN FINDEN.

Katrin und Tobias wollen Teilzeit arbeiten und sich gemeinsam um ihre beiden Kinder kümmern. Rabenmutter? Weichei? Und warum ist das alles so mühsam durchzuhalten?

Leon liebt Mädchen, Hannah auch. Auf dem Schulhof fällt täglich das Schimpfwort »schwule Sau«. Wie fühlt sich das an?

Tom und Nick sind Brüder. Nick liebt Monstertrucks, Tom möchte im Kleid in die Kita gehen. Wo ist das Problem?

Helga stand kurz vor einem Herzinfarkt, Manfred leidet an Osteoporose. Sie hatte »untypische« Beschwerden, bei ihm dachte niemand an eine »Frauenkrankheit«. Deshalb ließ die Diagnose bei beiden auf sich warten. Muss das so sein?

Jana ist 27 und erzieht ihre Kinder allein. Wie viele Frauen in ihrer Lage schafft sie nebenbei bloß einen Minijob. Wenn sie an ihre Altersrente denkt, wird ihr angst und bange. Wie lässt sich das ändern?

Als Kim zur Welt kommt, sind seine Geschlechtssteile weder eindeutig männlich noch eindeutig weiblich. Es folgen zahllose Operationen, die ihn zum Mädchen machen sollen. Wer achtet auf Kinder wie ihn?

Jurij sorgt für die Kinder, die seine Partnerin mit in die Beziehung gebracht hat, und betreut seine Großtante. Auf dem Finanzamt und bei der Pflegeversicherung wird er als »Kinderloser« behandelt. Warum eigentlich?

Otto ist 86 und lebt im Pflegeheim. Wie erschreckend viele Männer seines Alters denkt er immer wieder darüber nach sich umzubringen. Wer hat das im Blick?

DAMIT **ALLE** BESSER LEBEN KÖNNEN.



Genderismus

Seit einiger Zeit ziehen neokonservative und rechte Kräfte in ganz Europa lautstark gegen eine offene Geschlechterpolitik zu Felde. Sie wollen ein stereotypes Bild vom Mann- und Frausein und von Familie festschreiben und andere Lebenswürfe wieder zurückdrängen. Dieses politische Ziel verbergen sie hinter einer irreführenden Kritik am Begriff »Gender«. Mit den immer gleichen Scheinargumenten stellen sie das Eintreten für Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt als »Genderismus« – als albernen »Genderwahn« oder gefährliche »Gender-Ideologie« – dar. Damit verdrehen sie das befreiende Anliegen, das zu »Gender« gehört, in sein Gegenteil.

Wer sind die Anti-Gender-Kräfte?

Ganz verschiedene, z.T. gegensätzliche politische Strömungen finden hier eine Schnittmenge und verbünden sich – freie Publizist_innen; Journalist_innen; einzelne Naturwissenschaftler; die Männerrechtsbewegung; evangelikale und ultrakatholische Gruppierungen; neurechte Leitmedien; AfD und PEGIDA. Dabei tauchen dieselben wenigen Schlüsselfiguren immer wieder auf. Indem sie dauernd aufeinander verweisen, erzeugen sie das Bild einer geschlossenen Front.

Wo äußern sie sich?

Wichtigste Plattform der Stimmungsmache ist das Internet (Websites, Blogs etc.). Doch hat Anti-Gender längst auch in überregionalen Qualitätsmedien Fuß gefasst

und reicht bis in lehramtliche Texte des Vatikans. Aktivist_innen schreiben auflagenstarke Bücher. Netzwerke verteilen massenhaft kostenlose Broschüren oder Flugblätter und organisieren Kampagnen und Demos.

Wie treten sie auf?

Die Anti-Gender-Kräfte verpacken ihre gemeinsame politische Agenda ganz unterschiedlich. Der Ton reicht von moralischen Mahnungen und Warnungen vor »Gender« über hämisches Lächerlich-machen bis hin zu enthemmten Verunglimpfungen und Bedrohungen.

»Gender Mainstreaming ist eine von nicht richtig arbeiten wollenden, nichtsdestotrotz sehr aggressiven Lesben in die Welt gefurzte Quatschtheorie«. (A. Pirincci)

»Aufklärung vor dieser teuflischen Ideologie ist [...] das Gebot der Stunde«. (Kirche in Not)

Andere geben sich betont modern und harmlos oder ahmen gar die Aktionsformen derer nach, die sie bekämpfen.

Mit diesem breiten Spektrum werden unterschiedlichste Zielgruppen bedient – vom Feuilleton-Publikum über den bibeltreuen Christen bis hin zur Protestwählerin.

Wie funktioniert die Stimmungsmache gegen Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt?

► Die Anti-Gender-Kräfte besetzen Begriffe und deuten sie ins Gegenteil um. Gender wird zur »Gender-Ideologie« (G. Kuby) erklärt, Mitmenschlichkeit zum »Gutmenschen-tum«, die Antidiskriminierung von Minderheiten zur »Diskriminierung der Mehrheit«.

► Sie unterstellen der Gegenseite das, was sie selbst tun (Projektion). Beispielsweise wollen Anti-Gender-Kräfte starre Rollenbilder vorschreiben, werfen aber denen, die für Freiheit und Vielfalt eintreten, Zwang und »Umerziehung« vor.

► Sie zeichnen ein gewaltiges Schreckensszenario und schüren Ängste, um zu mobilisieren.

»Das Ziel greift hoch hinaus: Es will nicht weniger als den neuen Menschen schaffen, und zwar durch die Zerstörung der traditionellen Geschlechterrollen«. (V. Zastrow)

»Die Gender-Ideologie stellt eine Bedrohung dar, die schlimmer ist als Nazismus und Kommunismus zusammen«. (Bischof T. Pieronek)

► Sie wiederholen unablässig dieselben irreführenden Vorwürfe gegen Gender. Zum Beispiel: Erniedrigung des Mannes; Zerstörung der Familie; »Frühsexualisierung« von Kindern; Vergewaltigung der Sprache; EU-Diktatur; »Gendernazis«; Steuerverschwendung; »Gender-Gaga« (B. Kelle); Geisteskrankheit; unwissenschaftlich; antichristlich; wider die Natur; unbiblisch; schlechte Theologie.

»Gendermainstreaming ist intellektueller Wohlstandsmüll«. (B. von Storch)

► Sie verschleiern ihre intoleranten Ziele hinter ehrbaren Anliegen. Unter dem Vorwand des Kinderschutzes werden zum Beispiel Schulaufklärungsprojekte verhindert, die dazu beitragen, unter Jugendlichen Respekt gegenüber lesbischen und schwulen Menschen zu fördern und Gewalt zu verhindern.

► Sie inszenieren sich selbst als Opfer und heldenhaften Widerstand. Aus der Rebellion gegen einen vermeintlichen »Mainstream« schlagen sie politisches Kapital.

WAS SIE TUN KÖNNEN

SIE ERLEBEN HETZE GEGEN GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT UND VIELFALT UND WOLLEN EINGREIFEN?

→ Bleiben Sie ruhig und unerschrocken. Gehen Sie über persönliche Angriffe hinweg.

→ Decken Sie Widersprüche, Verzerrungen und Übertreibungen auf.

→ Verzichten Sie auf eine komplizierte Verteidigung des Wortes »Gender«. Stellen Sie stattdessen klar, worum es dabei in der Sache geht.

»Sie klagen über Meinungszensur? Gerade wollen Sie aber mir den Mund verbieten. Wie passt das zusammen?«

→ Statt Schlagabtausch und moralischer Belehrungen – Fragen Sie Ihr Gegenüber lieber gezielt nach der Logik seiner Argumentation.

→ Fragen Sie nach den konkreten Folgen politischer Forderungen.

»Sie leben in einer »normalen« Familie? Was würde sich denn für Sie persönlich durch die »Homoehe« ändern?«

»Drei-Kinder-Familie? Was bedeutet das eigentlich für die jungen Frauen und Männer in unserem Land?«

→ Bringen Sie Ihr Gegenüber dazu, bei seiner Kritik konkret zu werden.

»Im Kindergarten soll jetzt mit Kondomen gespielt werden? Wie genau hieß denn das Lehrbuch, in dem Sie das gelesen haben?«

→ Kühlen Sie die Auseinandersetzung ab: Stoppen Sie das aufgeregte Springen von Vorwurf zu Vorwurf. Sorgen Sie dafür, dass jeder Punkt einzeln diskutiert wird.

→ Machen Sie sich nicht den Stress, ein verhärtetes Gegenüber »bekehren« zu wollen. Zum Nachdenken bringen Sie aber vielleicht die, die noch unentschlossen dabeisitzen und zuhören.

COOL BLEIBEN – NACHFRAGEN – AUF DEN PUNKT BRINGEN



In der neugegründeten Forschungsstelle Geschlechterforschung der Universität Osnabrück ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

**einer Koordinatorin/eines Koordinators
(Entgeltgruppe 13 TV-L, 50 %)**

für den Zeitraum von 15 Monaten zu besetzen.

Ihre Aufgaben:

- Vernetzung bestehender Forschungsaktivitäten im Bereich Gender- und Intersektionalitätsforschung an der UOS organisieren und entsprechende Formate der Vernetzung entwickeln
- Strategische Positionierung der Geschlechterforschung UOS in der regionalen wie internationalen Forschungslandschaft
- Interne wie externe Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung eines Studienprogramms für ein Zertifikat Geschlechterforschung

Einstellungsvoraussetzungen:

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium
- Erfahrungen in Verwaltung und Wissenschaftsmanagement
- Erfahrung mit thematischen und institutionellen Entwicklungen der Genderforschung in Deutschland und im internationalen Kontext

Idealerweise verfügen Sie über:

- Erfahrungen in interdisziplinären Kooperationen
- Erfahrung in der Drittmittelakquise und -bewirtschaftung Erfahrungen mit Konzeption und Durchführung von Tagungen
- Eigenständiges Arbeiten, Durchsetzungsvermögen, Flexibilität und Teamfähigkeit

Als zertifizierte familiengerechte Hochschule setzt sich die Universität Osnabrück für die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie ein.

Die Universität Osnabrück will die berufliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern besonders fördern. Daher strebt sie eine Erhöhung des Anteils des im jeweiligen Bereich unterrepräsentierten Geschlechts an.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **29.11.2016** in digitaler Form (als ein pdf-Dokument) an rita.hetzer@uni-osnabrueck.de und zusätzlich in Papierform an die Universität Osnabrück, Forschungsstelle Geschlechterforschung Frau Prof. Dr. Christiane Kunst, 49069 Osnabrück; für Rückfragen bezüglich der Tätigkeit können Sie sich an Frau Prof. Dr. C. Kunst christiane.kunst@uni-osnabrueck.de und Frau Prof. Dr. H. Schwenken helen.schwenken@uni-osnabrueck.de wenden.



An der Stiftung Universität Hildesheim ist im Gleichstellungsbüro **zum 05.02.2017** die Stelle einer/eines



**wissenschaftlichen Mitarbeiterin /
wissenschaftlichen Mitarbeiters
(TV-L 13, 75%)**

für eine Mutterschutzvertretung bis zum 13.05.2017 und einer sich voraussichtlich anschließenden Elternzeit zu besetzen.

Aufgaben:

- Koordination und konzeptionelle Weiterentwicklung des Projektes „Männer und Grundschullehramt“ sowie des Netzwerkes „Männer und Grundschullehramt: Gender und Diversität in der Grundschule“
- Vernetzung mit internen und externen Akteuren sowie Entwickeln gemeinsamer Projekte
- Organisation von Veranstaltungen, u.a. „Boys `Days“, Tagungen, Informationsveranstaltungen und Gastvorträgen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten bei der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Professorinnenprogramm II, insbesondere Mitwirken bei der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses (1/3 der Arbeitszeit)

Voraussetzungen:

- Studienabschluss in einem sozial- oder geisteswissenschaftlichen Fach
- Ausgewiesene Kenntnisse der Genderforschung, insbesondere des aktuellen Forschungsstandes im Bereich „Gender und Bildung“
- Nachweisbares wissenschaftliches Interesse an dem Thema
- Sehr gutes Kommunikationsvermögen und Überzeugungsfähigkeit
- Organisationskompetenz und eine strukturierte, selbstständige Arbeitsweise
- Hohes Maß an Eigeninitiative
- Erfahrung in Projektmanagement

Von Vorteil

- Master of Education, 1. und/oder 2. Staatsexamen für das Lehramt, Berufserfahrung als Lehrerin oder Lehrer
- Berufserfahrung in einem für die Stelle relevanten Arbeitsfeld, das heißt in der Zusammenarbeit mit Schulen, der Pressearbeit, der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Stiftung Universität Hildesheim hat sich ein Leitbild gegeben, in dem sie Wert auf Gender- und Diversitykompetenz legt.

Die Stiftung Universität Hildesheim will die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern besonders fördern. Daher strebt sie eine Erhöhung des im jeweiligen Bereich unterrepräsentierten Geschlechts an.

Bewerbungen von Bewerberinnen und Bewerbern mit Schwerbehinderung werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Weitere Auskünfte erteilt Dr. Silvia Lange, Tel.: 05121 883 92 152, E-Mail: langes@uni-hildesheim.de

Bewerbungen sind **auf dem Postweg bis zum 09.12.2016** unter Angabe der **Kennziffer 2016/105** zu richten an den Präsidenten der Universität Hildesheim, **Dezernat für Personal- und Rechtsangelegenheiten**, Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim.

Bewerbungsunterlagen senden wir Ihnen zurück, wenn Sie einen ausreichend frankierten und adressierten Rückumschlag beifügen.

Eingangsbestätigungen/Zwischennachrichten werden nicht versandt.